



## Netzwerken mit Visitenkarten

Dort, wo sonst eher Kleinkunst und Kabarett die Szene beherrschen, brummte es am Abend des 19. November wie in einem Bienenstock. Das Unternehmerinnen-Netz Friedrichsdorf hatte zur Visitenkartenparty geladen und etwa 50 Frauen sowie einige wenige Männer waren der Einladung gefolgt.

Bereits am Eingang wurden die Gäste von den an ihren magentafarbenen Schals gut erkennbaren Unternehmerinnen mit einem Glas Sekt empfangen und konnten sich bei Bedarf mit Anhängern ausstatten, auf denen Name und Gewerbe vermerkt wurden. Das erleichterte Orientierung und Ansprache im Laufe des Abends. Doch bevor es zur allgemeinen Kontaktaufnahme kam, eröffnete Roselie Vogt mit einigen Informationen zur Geschichte des Unternehmerinnen-Netzes und Hinweisen zum Ablauf den Abend. Auch die Frauenbeauftragte Walburga Kandler, die mit der ersten Visitenkartenparty im Jahre 2001 den Grundstein für das Netzwerk gelegt hatte, und Bürgermeister Horst Burghardt, der sich erstaunt über die Vielfalt der Geschäftsideen und das Engagement der selbstständigen Frauen zeigte, sprachen Grußworte.

Ein Glöckchen sollte in Abständen den Wechsel an den sehr geschmackvoll dekorierten Stehtischen einläuten, damit möglichst viele Unternehmerinnen und Freiberuflerinnen im Laufe des Abends miteinander ins Gespräch kommen. Doch schnell ergab sich intensiver Austausch, man war neugierig auf Einzelheiten aus den Arbeitsbereichen der vertretenen Berufe, und so kam die Rotation hier und da ins Stocken. Da viele der erschienenen Gäste in der Gründungsphase ihrer Unternehmen waren, war das Bedürfnis, sich und die eigene Tätigkeit bekannt zu machen mindestens so ausgeprägt wie der Wunsch, von erfahreneren Unternehmerinnen Tipps zu erhalten. Wo erhalte ich Unterstützung in Steuerfragen, welche Möglichkeiten der Förderung in der Existenzgründungsphase gibt es, wie kann ich mich und mein Unternehmen am effektivsten bekannt machen – dies waren einige der eher formalen Fragen, die immer wieder diskutiert wurden. Doch richtig lebhaft wurde es vor allem dann, wenn die Frauen aus ihrem Arbeitsalltag erzählten und mit ihren Geschäftsideen immer wieder auch Staunen hervorriefen: die mobile Friseurin etwa, die ihre Kunden zu Hause aufsucht, oder die Gründerin eines privaten Kinderhortes mit Krabbelstube ...

Bewunderung und Anerkennung für den Mut, sich aus eingefahrenen Gleisen befreit zu haben, verband alle Anwesenden und sorgte für ausgelassene Stimmung, so dass die Akustik in den niedrigen Räumen des Kellers an ihre Grenzen geriet. Ausgestattet mit vielen Visitenkarten und Informationsmaterial aus den unterschiedlichsten Bereichen verließen die Teilnehmerinnen nur zögerlich diese Veranstaltung, die in den Augen der Veranstalterinnen vom Unternehmerinnen-Netz Friedrichsdorf ein voller Erfolg war.

